

Und hier die Themen des Schreibwettbewerbs an den Schulen!



Thema 1: Schulstunde

Lies noch einmal im Buch S. 26f. Hier erzählt Hatü von einer Schulstunde und nimmt dabei Bezug auf die politischen Geschehnisse. Diese dunklen Zeiten sind zum Glück vorbei, aber auch in unserem aktuellen Leben gibt es Krisen, sind Entscheidungen zu treffen oder Erlebnisse zu verarbeiten, seien sie gesellschaftspolitischer oder individueller Art.

Verfasse eine Erzählung über eine Schulstunde, in der du den Unterricht nur halb verfolgst, weil deine Gedanken immer wieder abschweifen. Greife dabei ein für dich aktuelles Thema auf. Was ist der Auslöser für deine Gedanken?

Der Unterricht, zu dem du deine Gedanken in Kontrast setzt, muss nichts mit deinen Imaginationen und Reflexionen zu tun haben, es darf aber auch ein Zusammenhang bestehen.

Hatü beschließt am Ende, Berta zu besuchen. Führen auch deine Überlegungen zu einem Entschluss, einer Entscheidung?

Thema 2: Damals ...

In dem Roman „Herzfaden“ wechseln sich Rahmen- und Binnenhandlung ab. In der rot gedruckten Rahmenhandlung, die in der Jetzt-Zeit auf dem Dachboden spielt, wird berichtet, wie das Mädchen auf die längst verstorbene Hatü trifft. Die blau gedruckte Binnenhandlung handelt von der Geschichte der Augsburger Puppenkiste, aber wir erfahren auch, wie Kriegs- und Nachkriegszeit die Kindheit und Jugend Hatüs geprägt haben.

Versetze dich in die Zukunft, in das Jahr 2080. Wovon würdest du deinem Enkel/deiner Enkelin erzählen, wenn sie wissen wollten, welche gesellschaftspolitischen Ereignisse in deiner Jugend wichtig waren/deine Jugend bestimmt haben.

Füge in deine eigene Geschichte auch eine Rahmenhandlung ein, die verdeutlicht, dass das eigentliche Erzählen in der Zukunft stattfindet.

Thema 3: Schreiben zu einem Zitat

Lass dich inspirieren von einem der folgenden Zitate aus dem Buch „Herzfaden“ von Thomas Hettche:

1. In der Märchenwelt sind wir nicht allein. Und alle Marionetten kommen aus dieser Welt. (S. 167)
2. Eigentlich will ich Tänzer werden. (S. 171)
3. Alles wird gut: Daran glaub ich einfach nicht! (S. 172)
4. Es kam ihm so vor, als wäre in der tiefen Nacht, die es umgab, ununterscheidbar geworden, was es sah und was es träumte. (S. 173)
5. Das iPhone schien ihm nun ganz wertlos. Was sollte es damit? (S. 192)
6. Alle tun immer so, als könnte alles einfach so weitergehen (...). (Als hätte es den Krieg nie gegeben.) Aber das geht nicht. (S. 197)
7. Ich bin jetzt volljährig (...) Ich muss mir überlegen, was ich im Leben will. (S. 201)
8. Die großen Leute schieben sich in die Schnellzüge, aber sie wissen gar nicht, wohin sie fahren wollen. Nachher regen sie sich auf und drehen sich im Kreis. Das ist nicht der Mühe wert. (S. 226)
9. Aber ich will auch ein Stück von diesem Leben. (S. 242)

10. Sie spürt Vronis Blick in ihrem Rücken und dass ihre Freundschaft in diesem Moment vorbei ist. Oder schon seit langer Zeit. (S. 255)
11. Wer einen Drachen überwinden kann, ohne ihn umzubringen, der hilft ihm, sich zu verwandeln. Niemand, der böse ist, ist dabei besonders glücklich, müsst ihr wissen. (Zitat aus: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende) (S. 259)
12. Ich wehre mich einfach dagegen, zu werden, was man einen richtigen Erwachsenen nennt. Eines jener entzauberten, banalen, aufgeklärten Krüppelwesen, das in der entzauberten, banalen, aufgeklärten Welt sogenannter Tatsachen existiert. (S.272)

Hinweis zu Thema 3:

Das Pronomen „es“ in den Zitaten 4 und 5 bezieht sich auf „das Mädchen“ in der Rahmenhandlung und kann durch „sie“ oder „er“ ersetzt werden.

Der Satz „Als hätte es den Krieg nie gegeben“ in Zitat 6 kann entfallen.

In Zitat 10 kann der Eigenname ausgetauscht werden, ebenso das Pronomen „sie“ durch „er“ ersetzt werden.